

# Kommission für Erschließung des Bibliotheksverbundes Bayern (KES)

---

## 5. Sitzung der Amtszeit 2008-2010 - Protokoll

---

Datum: 10. März 2009  
Ort: München, Bayerische Staatsbibliothek  
Zeit: 10:15 – 17:00

### Teilnehmer:

Michael Beer	BSB München	(Ständiger Gast)
Peter Duschner	UB München	
Eva-Maria Gulder	BSB München	
Thomas Hesse	UB TU Berlin	
Werner Holbach	BSB München	(Ständiger Gast)
Claudia Mairföls	UB Regensburg	
Gabriele Meßmer	BSB München	(Vorsitz)
Manfred Müller	BSB München	
Ruth Nerreter	HS Nürnberg	
Dr. Ingrid Rückert	BSB München	(Ständiger Gast)
Beate Rusch	KOBV-Zentrale Berlin	(Ständiger Gast)
Eginhardt Scholz	BSB München, BVB	(Ständiger Gast)
Dr. Gabriele Schweikl	UB Regensburg	
Dr. Gerhard Stumpf	UB Augsburg	
Siegfried Weith	UB Erlangen-Nürnberg	
Carl-Eugen Wilhelm	UB Augsburg	(Protokoll)
Anette Zaboli	TUB München	

### Tagesordnung:

1. Organisatorisches und Feststellen der Tagesordnung
2. Protokoll der 4. Sitzung
3. Bericht aus der AG Sacherschließung (Herr Dr. Stumpf)
4. Online-Kommunikation mit der SWD: Stand (Herr Scholz)
5. Kooperation BVB-KOBV: Stand der Migration (Herr Scholz)
6. Bericht aus der AG Formalerschließung (Herr Wilhelm)
7. Serien und Zeitschriften im Verbundkatalog (Vorlage Herr Wilhelm, Herr Scholz)
8. Titel-Deduplizieren: Stand (Herr Scholz)
- 8a. PND-Bereinigung – Weiteres Vorgehen (eher 9)
9. Verbunddatenbank: Einspeicherungen, Datenanreicherungen, Korrekturen
  - Kataloganreicherungen (ToC usw.) anderer Verbünde
  - Inhaltsverzeichnisse von Bowker
  - Schlagwörter und Notationen anderer Verbünde
  - Neue e-Book-Pakete
  - Aktualisierung von Produktsiegeln in e-Book-Aufnahmen aus Nationallizenzen
  - Mikroformsammlungen
  - Anreichern osteuropäischer Titel um SSG-Nummern und Sprachencodes
  - Löschen von Titeln im Fremddatenpool (BVB02)
10. Vorbereitungen auf den MARC-Umstieg (Frau Meßmer, Herr Scholz)
11. Bericht von der AGDBT-Sitzung am 4./5. November 2008 (Herr Müller)
12. EZB-ZDB-Lieferdienst: Stand (Herr Müller)
13. Indexieren originalschriftlicher Felder in Aleph und im Gateway Bayern (Frau Meßmer)
14. Regelwerk Resource Description and Access (RDA): Stand (Frau Meßmer)
15. Sonstiges

## **TOP 1: Organisatorisches und Feststellen der Tagesordnung**

Herr Werner Holbach, Referatsleiter Formal- und Sacherschließung in der Abteilung Bestandsaufbau und Erschließung der BSB, wird als weiterer ständiger Gast an den KES-Sitzungen teilnehmen.

Herr Dr. Hermann Wiese, Vorsitzender der Kommission für Formalerschließung des BVB von 1995-2000, ist am 28.2.2009 verstorben.

Die Tagesordnung wird akzeptiert und um einen TOP 8a, PND-Bereinigung erweitert; unter TOP 15 soll nach Möglichkeit über eine Frontdoorlösung im Zusammenhang mit dem DigiTool-Einsatz gesprochen werden.

Mails an die KES-Liste müssen zusätzlich an Frau Rusch ([rusch@zib.de](mailto:rusch@zib.de)) gerichtet werden, weil die Listen-Mails bei ihr nicht ankommen.

Anmerkung: TOP 9, 11 und 12 wurden nicht behandelt; dafür wurden mit Zustimmung im Umlaufverfahren die vorgesehenen Berichte formuliert und in das Protokoll übernommen.

## **TOP 2: Protokoll der 4. Sitzung**

Das Protokoll der 4. Sitzung ist bereits veröffentlicht; es gibt dazu keine Änderungswünsche mehr.

## **TOP 3: Bericht aus der AG Sacherschließung (Herr Dr. Stumpf)**

Die AG SE hat zwischenzeitlich keine Sitzung abgehalten. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt derzeit auf der Vorbereitung der Online-Kommunikation mit der SWD (vgl. TOP 4).

In Arbeit sind weiterhin die neuen RSWK, soweit deren Entwicklung unabhängig vom RDA-Fortschritt ist. Entsprechend dem Auftrag aus der AG Strategie der Sacherschließung werden die Verknüpfungsregeln geändert. Dadurch soll der Datenaustausch mit den Verbänden, die die RSWK nicht komplett anwenden, verbessert werden. Eingriffe in die bisherigen Regeln sind unvermeidlich, Kompatibilität zu ihnen wird aber angestrebt. Unter anderem soll für die Bildung von Schlagwortketten ein Mindeststandard festgelegt werden, den dann auch die Schlagwortreihen des GBV erfüllen würden.

Mit der ZDB wird derzeit die Lieferung bisheriger in die und Erfassung von neuen Sacherschließungsinformationen in der ZDB vorbereitet. Dazu müssen umfängliche manuelle Korrekturarbeiten in den ZDB-Daten im BVB durchgeführt werden. Es wäre hilfreich, wenn sich neben der BSB noch weitere Bibliotheken daran beteiligen würden.

Weiterhin steht die Notwendigkeit der Sacherschließung von E-Books auf der Agenda.

Frau Dr. Katharina Boll (UB Würzburg) löst Frau Dr. Anne Schmid (ebenfalls UB Würzburg) als Mitglied in der AG SE ab. Weitere Verstärkung erfährt sie durch Herrn Werner Holbach (BSB), vgl. TOP 1.

## **TOP 4: Online-Kommunikation mit der SWD: Stand (Herr Scholz)**

Nach der erfolgreichen Einführung der Online-Kommunikation mit der PND im Jahr 2008 laufen momentan die Vorbereitungen für das analoge Verfahren mit der SWD. Ausdrücklich wird der Verbundzentrale dafür gedankt, dass sie trotz umfänglicher anderer Aktivitäten noch Zeit und Personalkapazität für dieses bibliothekarische Desiderat bereitstellt.

Die Tests des Verfahrens laufen noch nicht perfekt, sind aber vielversprechend. Die Schulungsunterlagen sind in Arbeit und auch die Schulungen für den BVB sind bereits geplant. Sie werden von der BSB und der UBA – den beiden Schlagwortverbundredaktionen

im BVB - durchgeführt. Dazu sind mehrere Termine an der Bayerischen Staatsbibliothek vorgesehen. Diese Termine werden auch dem KOBV für dessen Verbundbibliotheken angeboten.

Voraussichtlich am 15. Mai soll die komplette SWD neu in die Verbunddatenbank (BVB12) eingespeichert werden, damit ein verlässlicher aktueller Datenstand besteht und die Aufnahmen den aktuellen Timestamp enthalten. Versorgungsaufträge für die Lokalsysteme entstehen dabei nicht. Danach kann das Verfahren in Betrieb genommen werden. Die Personen-Schlagwörter werden weiterhin in der PND erfasst. Sie gelangen per Z39.50 (für die selbst eingebrachten Sätze) bzw. OAI-Harvester (für die von anderen Verbänden erfassten Sätze) in die regionale PND. In die regionale SWD werden sie per wöchentlichem Ergänzungsdienst eingespielt.

### **TOP 5. Kooperation BVB-KOBV: Stand der Migration (Herr Scholz)**

Noch im März 2009 werden vier weitere Bibliotheken des KOBV migrieren, und zwar die sog. „SISIS-Gruppe 1“. Es handelt sich dabei um die Bibliothek der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin, die Bibliothek der Fachhochschule Brandenburg, die Bibliothek der Technischen Fachhochschule Wildau und die Bibliothek der Fachhochschule Eberswalde. Die Generalprobe ist erfolgreich verlaufen; am 23. März 2009 sollen die vier Bibliotheken die Arbeit in der BVB-Verbunddatenbank aufnehmen. In der gleichen Kalenderwoche wird auch eine Schulung (gemeinsam und einzeln) durchgeführt. Das Migrationsverfahren wird nahezu unverändert wie bei der Migration der Bibliothek der EUV Frankfurt an der Oder ablaufen. Insgesamt werden ca. 280.000 Datensätze migriert, davon werden etwa 50 bis maximal 70% als dublett erkannt werden. Es wird kaum Anreicherungen der BVB-Datensätze geben (einige RVK-Notationen, ein paar URLs und einige Fußnoten) – Versorgungsaufträge im BVB entstehen damit nur in geringem Umfang.

Die Bibliothek der EUV Frankfurt an der Oder, die inzwischen über Erfahrung mit der Arbeit im BVB verfügt, wird leitbibliothekarische Funktionen für die vier neuen Sisis-Bibliotheken übernehmen und mittelfristig als reguläre Leitbibliothek arbeiten.

Voraussichtlich im Mai wird dann die Bibliothek der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus als weitere Sisis-Bibliothek migrieren. Dabei geht es dann wieder um einen etwas größeren Bestand, ca. 500.000 Datensätze. Die Produktionsaufnahme ist für den 12. Mai 2009 geplant.

Danach ist dann die Migration der Bibliothek der Technischen Universität Berlin (gemeinsam mit der Bibliothek der Universität der Künste) als erster der drei großen Berliner Aleph-Bibliotheken geplant. Weil es dabei um andere Größenordnungen geht (ca. 2.000.000 Datensätze), müssen für die Migration noch grundsätzliche Verfahrensweisen mit der Firma ExLibris abgeklärt werden.

Eine Reihe weiterer kleiner Hochschulbibliotheken muss vor der Migration erst noch hausinterne Probleme bewältigen, z.B. Umzüge, Fusionen, Lokalsystemwechsel etc.

Frau Nerreter erwähnt, dass die bayerischen Fachhochschulbibliotheken am Rande des Bibliothekartages in Erfurt ein Treffen mit den Berlin-Brandenburgischen Fachhochschulbibliotheken planen.

### **TOP 6. Bericht aus der AG Formalerschließung (Herr Wilhelm)**

Die AG Formalerschließung hat am 21.1.2009 getagt; das Protokoll ist unter [http://waldkauz.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/mat/AGFE\\_2008\\_sitzung03\\_p.pdf](http://waldkauz.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/mat/AGFE_2008_sitzung03_p.pdf) verfügbar.

Hauptthema der Sitzung war der zukünftige Umgang mit Serienaufnahmen im BVB (vgl. TOP 7).

Wichtige Themen waren daneben:

- Verlegerserien bzw. der Verzicht auf die Verknüpfung vom Stücktitel zu solchen. Diese Praxis gibt es im KOBV nicht und deshalb müssen Wege gefunden werden, die es den KOBV-Bibliotheken ermöglichen, solche Verknüpfungen weiterzuführen und ggf. bei der Migration auch zu behalten.
- Hybridaufnahmen für Druckausgaben und frei zugängliche Digitalisate, auf die der BVB nicht verzichten kann, die aber von großen KOBV-Bibliotheken abgelehnt werden.
- Funktionsbezeichnungen bei Eintragungen für Personen, die im BVB-Bestand ganz überwiegend nicht vorhanden sind – eine Tatsache, die von KOBV-Bibliotheken moniert wird.
- Korrekturpraxis im BVB. Unter dem Stichwort „Totale Beliebigkeit“ ging es um die Frage, wie ein sinnvoller Umgang mit Titelaufnahmen vermittelt werden kann, wenn Regelwerkstreue des Bearbeiters auf Datensätze mit falschen, überflüssigen, fehlenden oder gewollt weitergehenden Angaben trifft.

Auf Nachfrage wird bestätigt, dass die im Verbundsystem vorhandene Möglichkeit zur Verlinkung zwischen Datensätzen (also z.B. nicht-hierarchische Titel-Titel-Verknüpfungen oder Früher-Später-Verknüpfungen bei Normdaten) nach Möglichkeit in Zukunft genutzt werden sollen. Allerdings kann das erst nach der KOBV-Migration thematisiert werden.

## **TOP 7. Serien und Zeitschriften im Verbundkatalog (Vorlage Herr Wilhelm, Herr Scholz)**

Die AG Formalerschließung hat sich in ihrer Sitzung am 21. Januar 2009 unter Heranziehung weiterer Experten schwerpunktmäßig mit dem Komplex der Serienaufnahmen im BVB bzw. in der ZDB sowie deren Verhältnis zu Zeitschriftenaufnahmen befasst.

Der TOP 1 aus dem Protokoll der AGFE-Sitzung liegt als Anlage diesem Protokoll bei. Allen Beteiligten war klar, dass es sich um ein langfristiges Projekt handelt und dass es zu nicht unerheblichem manuellem Nachbearbeitungsaufwand führen wird.

Auf der Basis der vorliegenden Hintergrundinformationen und der Beschlüsse der AG Formalerschließung ergibt sich eine sehr intensive Diskussion.

Die BVB-Verbundzentrale überrascht mit einer Abkehr von den vorangegangenen Diskussionen und Detailüberlegungen. Demnach sind die ursprünglichen Vorstellungen von einer Deduplizierung der Serienaufnahmen innerhalb der Verbunddatenbank nicht realistisch und eine nachhaltige Lösung ist ihrer Meinung nach nur durch eine direkte und sofortige Führung der Serienaufnahmen in der ZDB zu erreichen.

Diese Vorstellung stößt zunächst auf breite Ablehnung. Sowohl im BVB als auch im KOBV würde eine derartige Umstellung an den großen Bibliotheken direkt die Geschäftsgänge beeinflussen und ist deshalb nicht im Hau-Ruck-Verfahren durchzusetzen. Solange es keine Online-Kommunikation mit der ZDB gibt, würde dies auch ein Verfahren wie bei Zeitschriftenaufnahmen erfordern – kleine Bibliotheken müssten ihre neuen Serienaufnahmen von den Leitbibliotheken in die ZDB einbringen lassen.

Für eine effiziente Dublettenvermeidung wäre die konsequente Nutzung der ZDB allerdings der sinnvollste Weg. Jedoch führt kurzfristig dorthin kein Weg. Trotzdem müssen Dubletten nach Möglichkeit vermieden werden – bei der Migration der KOBV-Bibliotheken kommen sie aber unvermeidlich zustande, weil wegen der signifikant größeren Zahl vorrangig Stücktitel auf Duplizität geprüft werden und nicht Gesamtaufnahmen. In ihren eigenen Beständen haben auch die großen Berliner Aleph-Bibliotheken keine dubletten Gesamtaufnahmen, allerdings haben sie auch keine ZDB-Nummern und sind deshalb auch im BVB nicht über

dieses Kriterium als dublett zu erkennen. Lediglich die Bibliothek der BTU Cottbus wird ca. 17.000 Serienaufnahmen einbringen, die alle ZDB-Nummern (und einen Bestandsnachweis in der ZDB) haben. Diese Aufnahmen könnten ein Grundbestand für einen Abgleich in der Verbunddatenbank darstellen.

Die datenbanktechnische Organisation der gemeinsamen Verbunddatenbank muss so bleiben wie sie ist: es besteht weder die Möglichkeit, die komplette ZDB in die BVB01 einzustellen und ganz auf die BVB03 zu verzichten, noch können nur die ZDB-Serienaufnahmen in die BVB01 eingestellt werden. Die verschiedenen Update-Verfahren und die Verflechtungen mit den Lokaldaten in BVB60 und BVB63 lassen sich nicht ohne Weiteres an eine neue Struktur anpassen.

Solange es keine verbundübergreifend einheitliche Verknüpfungsnummer zu Serienaufnahmen gibt (was nach Lage der Dinge nur die ZDB-Nummer sein könnte), wird es weiterhin bei jeder Fremddatenübernahme notwendig sein, manuell die Verknüpfung im eigenen Verbundsystem herzustellen. Mit dem vorhandenen Aleph-Verbundsystem lässt sich zudem die ZDB-Nummer nicht als Verknüpfungsnummer verwenden, weil es konsequent auf die ID-Nummer aus Feld 001 ausgerichtet ist. Die Migration der weiteren KOBV-Bibliotheken wird das Problem der dubletten Serienaufnahmen weiter verschärfen, weil durch die verknüpfungsunabhängige Dublettenprüfung der Stücktitelaufnahmen ständig neue dublette Serienaufnahmen eingestellt werden. Angesichts dieser Entwicklung wird erneut die Frage nach dem Sinn der Serienverknüpfung bzw. nach dem Verhältnis von Aufwand zu Nutzen gestellt – auch im Hinblick auf den geplanten Wechsel des Datenformats.

Als Ergebnis nach einer erschöpfenden Diskussion kann festgehalten werden:

Das Thema Serienverknüpfung soll vor der Migration der ersten Aleph-Bibliothek des KOBV noch einmal grundsätzlich diskutiert werden. Frau Rusch, Herr Weith und Herr Wilhelm stellen dazu noch vor Ostern eine Unterlage zusammen, die die bekannten Pro- und Contra-Argumente enthält und sowohl im BVB als auch im KOBV als einheitliche Diskussionsgrundlage dient.

Um den bestehenden ungeordneten Zustand in der Verbunddatenbank und die durch die Migration entstandenen doppelten Gesamtaufnahmen bei KOBV-Bibliotheken angehen zu können, werden folgende praktischen Schritte angestrebt bzw. zugelassen, soweit sich nicht durch die erneute Grundsatzdiskussion (vgl. vorangehenden Absatz) eine ganz neue Situation ergibt:

- ZDB-Serienaufnahmen werden als Normdaten betrachtet und bilden bei Umlenkungen die Zielsätze;
- In vorhandenen Serienaufnahmen soll die ZDB-Nummer ergänzt werden;
- Serienaufnahmen können aus der BVB02 übernommen werden; es muss zusätzlich die Möglichkeit geschaffen werden, Serienaufnahmen aus der BVB03 zu übernehmen (leider ist das von der Möglichkeit der SW-Vergabe in der ZDB abhängig, vgl. TOP 11);
- Neue Serienaufnahmen können in der ZDB angelegt werden; es besteht aber derzeit keine Verpflichtung dazu;
- Sobald die Erweiterung der Versorgungsschnittstelle für die Abwicklung der Umlenkaufträge getestet ist, wird die Umlenkfunktion auch für Gesamtaufnahmen freigegeben.

## **TOP 8: Titel-Deduplizieren: Stand**

Herr Scholz berichtet über die Maßnahmen zur Deduplizierung von IFK-Daten der Bayerischen Staatsbibliothek. Diese Aktion ist in der Verbunddatenbank bereits abgeschlossen; die Versorgung des BSB-Lokalsystems dauert noch mehrere Wochen.

Insgesamt wurden von etwa 1,175 Millionen Titelsätzen ca. 318.000 als dublett erkannt und etwa 278.000 mit anderen Titelsätzen zusammengeführt. Die entstandenen Versorgungsaufträge wurden bzw. werden noch in sieben Tranchen an das BSB-Lokalsystem abgegeben.

## **TOP 8a: PND-Bereinigung – Weiteres Vorgehen**

Entsprechend dem Stufenplan von 2007 zur Deduplizierung von Titel- und Normdaten in der BVB-Verbunddatenbank wurden inzwischen die Stufen 2 und 3 bei den Normdaten erledigt. Die Stufen 4a (Zusammenführung ansetzungsgleicher BV-Namensätze, ca. 5000 Fälle) und 4b (Zusammenführung ansetzungsgleicher BV- und ÜPND-Namensätze, ca. 47.000 Fälle) sollen bei nächster Gelegenheit angegangen werden. Etwa 117.000 Titelsätze werden von den damit verbundenen Umlenkungen betroffen sein; die Versorgungsaufträge für die Lokalsysteme sollen in vier gleich großen Tranchen abgearbeitet werden.

Die Stufe 4c (Zusammenführung ansetzungsähnlicher BV- und ÜPND-Namensätze) bedarf noch der Diskussion. Frau Gulder wird in einer Mail an die KES-Mitglieder die möglichen Kriterien beschreiben. Bis zum 27.3.2009 müssen evtl. Bedenken geäußert werden.

*Anmerkung: Das Ergebnis der Umfrage ermöglicht den Abgleich von ansetzungsähnlichen Namensformen mit Normierung der Groß- oder Kleinschreibung des ersten Buchstabens eines OW und mit der Normierung der Unicode-Darstellung von Grundbuchstaben/Diakritika.*

Nach der Einführung der Online-Kommunikation mit der ÜPND und der Löschung von unverknüpften BV-Namensätzen aus der BayPND wird Wert darauf gelegt, dass (mit Ausnahme der Einspeicherungen im Rahmen der KOBV-Migration) keine neuen regionalen Namensätze mehr angelegt werden. Die Leitbibliotheken wurden zu einer strikten Überwachung der Produktion ihrer zugeordneten Bibliotheken aufgefordert.

In der BayPND befinden sich ÜPND-Sätze, die in der ÜPND nicht mehr enthalten sind, weil sie dort umgelenkt oder gelöscht, diese Vorgänge aber nicht verlässlich in der BayPND nachgezogen worden sind. Nachdem mit diesen Sätzen weiterhin verknüpft werden kann, muss dringend über Wege nachgedacht werden, wie sie aus der BayPND entfernt werden können.

*Anmerkung: Eine verteilte manuelle Bearbeitung wurde inzwischen begonnen.*

## **TOP 9: Verbunddatenbank: Einspeicherungen, Datenanreicherungen, Korrekturen**

vertagt mit Ausnahme der Themen:

### **Neue E-Book-Pakete**

Zur Einspeicherung durch die Verbundzentrale stehen die MAB2-Metadaten dieser E-Book-Pakete bereit:

- ACLS Humanities E-Books (ca. 600 E-Books. - UB München und BSB-Lizenz)
- PsycBooks (ca. 1.600 E-Books. - BSB-Lizenz)
- NetLibrary E-Books (jetzt komplett bereitgestellt: 4.400 E-Books, ca. 1.000 schon in BVB01. - Nationallizenz NEL + NEF)
- Early American Imprints I + II (ca. 91.000 E-Books. - Nationallizenz EAI)

Die Einspeicherung des mit über 90.000 Titelaufnahmen sehr großen E-Book-Pakets EAI muss vom Zeitplan her mit anderen Aktionen, die die Lokalsystemversorgung stark

belasten, koordiniert werden. Auch die nachträgliche Versorgung von weiteren Verbundbibliotheken mit den Titelaufnahmen schon eingespeicherter Nationallizenz-E-Book-Pakete muss in der Planung ggfs. berücksichtigt werden, da derartige Aktionen auch Versorgungsaufträge für alle besitzenden Bibliotheken auslösen (ebenso wie die Aktualisierung der Produktsigel der Nationallizenz-E-Books, siehe unten).

Vom Verlag angefordert sind die Metadaten für die E-Books von WISO (ca. 300. - Bayern-Konsortium mit 27 Bibliotheken).

### **Aktualisierung von Produktsigeln in e-Book-Aufnahmen aus Nationallizenzen**

Die ZDB hat im April 2008 bei 8 Nationallizenz-E-Book-Produkten die ZDB-Produktsigel auf die neue ISIL-konforme Variante aktualisiert.

Beispiel: Early English Books Online: Produktsigel neu: ZDB-1-EEB (alt: WWW49/EEB). Bei ca. 310.000 vor der Änderung in der Verbunddatenbank bereits eingespeicherten E-Book-Titelaufnahmen sind in MAB 078e die Produktsigel in die neue Form zu bringen. Verschiedene Optionen zur Aktualisierung der Produktsigel in BVB01 und den lokalen Systemen müssen diskutiert werden.

### **TOP 10: Vorbereitungen auf den MARC-Umstieg (Frau Meßmer, Herr Scholz)**

Einleitend gibt Frau Meßmer einen kurzen Abriss der Geschichte des geplanten Umstiegs von MAB2 auf MARC21 seit dem Beschluss des Standardisierungsausschusses vom 6. Dezember 2001, „einen Umstieg von den deutschen auf internationale Regelwerke und Formate (AACR und MARC) [anzustreben]“. Von Anfang an war der Widerstand gegen einen Formatumstieg geringer als gegen den Wechsel des Regelwerks und nach sieben Jahren muss er nun konkret in Angriff genommen werden.

In Deutschland liegt inzwischen – erarbeitet von der EG Datenformate – eine Spezifikation für ein Austauschformat auf der Basis von MARC21 vor. Besonderheiten des MAB-Formats, die es in MARC21 nicht gab, sind partiell auf dem Weg über die zuständigen MARC-Gremien direkt in MARC21 eingeflossen, also Teil des Standardformats geworden. Teilweise war das jedoch nicht möglich (z.B. Schlagwortketten); dafür sollen zukünftig lokale MARC-Felder (9er-Felder) genutzt werden.

Die deutschen Aleph-Verbünde und der OBV haben eine Arbeitsgruppe gebildet, um den MARC-Umstieg gemeinsam vorzubereiten und durchzuführen. Diese Arbeitsgruppe hat sich zwei Jahre lang intensiv mit der Materie befasst und ist dann zu einem gewissen Konsens gekommen, der vorsieht, MARC21 als Intern- bzw. Erfassungsformat zu nutzen und die Festlegungen der EG Datenformate für das Austauschformat auch dort umzusetzen. Gleichzeitig soll die aus der MAB-Umgebung gewohnte Katalogisierungsergonomie möglichst weitgehend auch in dieser Umgebung unterstützt werden. Einen endgültigen Beschluss, der von allen vier beteiligten Verbänden gemeinsam vertreten wird, gibt es allerdings noch nicht.

In der Arbeitsgruppe wurden vier sogenannte Modelle diskutiert:

#### **1. MARC21 als Internformat / ALEPH im international gebräuchlichen Standard**

Dieses Modell entspricht im Grundsatz der internationalen Anwendung von MARC21 (mit unterschiedlichen Ausprägungen) ohne spezifisch deutsche Ausprägungen.

#### **2. MARC21 als Internformat / ALEPH-Variante IDS/Schweiz**

Diese Variante ist im praktischen Einsatz und passt sich inhaltlich der internationalen Anwendung von MARC21 immer stärker an; sie ermöglicht aber die Abbildung von hierarchischen Strukturen im Rahmen der Forderung der Expertengruppe Datenformate, allerdings nicht ganz so komfortabel wie in MAB2.

### **3. MARC21 als Internformat / ALEPH-Adaption in Analogie zu MAB2**

Dieses Modell muss in dieser Form entwickelt und bei ExLibris beauftragt werden. Es soll einerseits die Dienstleistungen zur Katalogisierung für den Bibliothekar in der heute gewohnten Form unterstützen und andererseits der MARC21-Spezifikation der Expertengruppe Datenformate auch beim Internformat entsprechen.

### **4. MAB als Internformat / MARC21 als Austauschformat**

Dieses Modell ermöglicht die Beibehaltung der heutigen Anwendungsumgebung für einen begrenzten Zeitraum. Es ist genauso wenig mit den internationalen Konventionen verträglich wie heute – d.h. also nur sehr aufwändig bzw. teilweise gar nicht umsetzbar in den Formatumwandlungen und für die praktische Zusammenarbeit (Datentausch) nicht tauglich.

Präferiert wurde von den Aleph-Verbänden letztlich das Modell 3, weil es eine weitgehend nahtlose Weiterführung der bisherigen Katalogisierungspraxis ermöglicht.

Für dieses Modell gibt es inzwischen auch eine grobe Kostenschätzung seitens der Firma ExLibris, die von den beteiligten Verbänden - auch bei einer Aufteilung der Kosten - als nicht finanzierbar angesehen wird. Auf Wunsch der UB-Direktoren-Konferenz im BVB soll deshalb geprüft werden, ob eine Lösung auf der Basis des Modells 1 realisierbar ist, d.h. ob auch mit einer Anwendung gearbeitet werden kann, die sich ganz stark am internationalen Standard orientiert und damit kostengünstiger sein wird.

Ein Umstieg auf MARC21 ist kurz- oder mittelfristig nicht mehr zu umgehen:

- Das MAB2-Format ist offiziell eingefroren, d.h. es wird nicht mehr weiter entwickelt. MARC21 ist bereits jetzt umfangreicher als MAB2, d.h. beim Datentausch wird mehr angeliefert, als intern verarbeitet werden kann. Das Internformat auf MAB2-Basis wäre von den Verbänden einzeln oder gemeinsam weiterzuentwickeln, wobei sich Einzelentwicklungen wiederum später bei einem Systemwechsel negativ auswirken würden.
- Das geplante gemeinsame Normdatenformat – auf der Basis von MARC Authority - wird in absehbarer Zeit kommen; in MAB bleibt es bei drei getrennten Formaten. Ohne Migration auf MARC21 müssten die Datenlieferungen der DNB von den Verbänden aufgespaltet werden oder es wäre eine MAB-GND zu implementieren.
- Nichtlateinische Schriftzeichen lassen sich in MARC21 indexieren, nicht jedoch in MAB2.
- Das derzeitige Verbundsystem Aleph 500 wird in absehbarer Zeit durch ein neues System (URM, Unified Resource Management) abgelöst werden, das definitiv nicht MAB-kompatibel sein wird.

Nicht zu umgehen ist bei einem MARC-Umstieg:

- eine zeitnahe Migration der Aleph-Lokalsysteme auf MARC,
- die Anpassung der Schnittstellen zu den Lokalsystemen,
- die Anpassung der Schnittstellen zur ZDB und zur DNB (Online-Kommunikation)

Bei einem Umstieg auf MARC21 nach Modell 1 (internationaler Standard) entstehen auch Aufwände, und zwar:

- für den Datentausch zwischen den deutschen Verbänden, weil die Import- und Exportroutinen für die lokalen (D-)MARC-Felder angepasst werden müssen;

- für eine Belieferung der anderen deutschen Verbände nach dem D-MARC-Austauschformat; dies ist ev. nur eingeschränkt möglich;
- ev. für die hierarchischen Verknüpfungen;

In der ausführlichen, intensiven Diskussion werden verschiedenste Meinungen geäußert, z.B.:

- der Umstieg auf MARC21 sollte so schnell wie möglich erfolgen;
- die Katalogisierer würden gerne bei MAB bleiben, also sollte man die verfügbaren Mittel in die Rettung von MAB investieren;
- auf die Schlagwortketten sollte nicht verzichtet werden, weil schon so viel in sie investiert worden ist;
- der Umstieg auf MARC ist der richtige Weg, aber Ergonomie etc. darf nicht an Kosten scheitern;
- zugunsten der Standardlösung sollte man auch auf die hierarchischen Verknüpfungen verzichten.

Ein eindeutiges abschließendes Votum der KES für ein Modell kann nicht erzielt werden. Grundsätzlich wird der MARC-Umstieg allerdings befürwortet, und zwar eher zu einem möglichst frühen Zeitpunkt. Ein Verbleiben bei MAB2 als Internformat wird als Fahrt auf ein Abstellgleis gesehen, mit endlosen Problemen beim Datenaustausch und letztlich nur einem teuer bezahlten „Zeitgewinn“.

Am realistischsten erscheint am Ende der Diskussion ein Weg, der sich zwischen Modell 1 und Modell 3 bewegt (Modell 1b), d.h. es wird die Standardlösung gewählt, aber bestimmte unverzichtbare Elemente wie z.B. die Normdatenverknüpfung über Nummern müssen ggf. bei ExLibris beauftragt werden.

Im KOBV wird in den zuständigen Gremien dieselbe Diskussion geführt werden. Hier sind besonders die drei großen Berliner Bibliotheken betroffen (an der FU, HU und TU), die Aleph-(Lokal-)Systeme betreiben. Da eine gemeinsame Verbunddatenbank betrieben wird, müssen sich die beiden Verbände auf eine gemeinsame Vorgehensweise einigen.

### **TOP 11: Bericht von der AGDBT-Sitzung am 4./5. November 2008 (Herr Müller)**

Die ZDB liefert seit Anfang 2009 ihre Daten auch in MARC21 aus und bat die Verbände, nach Möglichkeit diese Lieferungen zu testen.

Dokumentationen (PICA-MARC-Konkordanzen etc.) stehen zur Verfügung bei <http://www.zeitschriftendatenbank.de/datendienste/index.html> .

Vor Freigabe der Felder für die verbale Sacherschließung sollen die Schlagwortdaten der Verbände eingespielt werden. Um redundante Ansammlungen von Schlagwortketten zu vermeiden, wird von der ZDB ein Abgleichsverfahren entwickelt werden, mit dem Ziel, aus den Verbundschlagwortdaten ein einheitliches Schlagwortset für die ZDB herzustellen. Zur Analyse der Schlagwortdaten wurden die Verbände gebeten, der ZDB einen entsprechenden Datenabzug bereitzustellen. Der BVB hat einen Abzug seiner kompletten Schlagwortdaten Ende Januar 2009 ausgespeichert und der ZDB zur Verfügung gestellt. Von der ZDB soll möglichst bald ein Zeitplan für die Schlagwortaktionen vereinbart werden.

Voraussichtlich noch im Laufe von 2009 wird die proprietäre ZDB-Systematik durch eine DDC-basierte Grobklassifikation abgelöst. Die Übernahme der DDC-Notationen in allen ZDB-Titelaufnahmen in den Verbund kann voraussichtlich nur mit einem ZDB-Gesamtzug erfolgen.

Das Korrekturverfahren der ZDB wird grundsätzlich verändert. Das alte Verfahren sah vor, dass alle neuen ZDB-Titelaufnahmen 2 Wochen nach Ersterfassung von allen ZDB-Teilnehmern korrigiert werden konnten (x-Status) und danach nur noch von der Zentralredaktion (v-Status). Seit Anfang 2009 bleiben alle ZDB-Titelaufnahmen, die nur einen Exemplarsatz haben, von der besitzenden Bibliothek unbegrenzt korrigierbar. Erst wenn der Exemplarsatz einer weiteren Bibliothek dazukommt, wird die Aufnahme auf den Zentralredaktionsstatus gehoben. Das neue Verfahren wurde rückwirkend auf alle vorhandenen Titelaufnahmen ausgedehnt und vermeidet bei einer Vielzahl von Aufnahmen mit Alleinbesitz die Notwendigkeit, Korrekturmailboxen zu schreiben.

Für den Nachweis von Massendigitalisaten erarbeitet die ZDB gemeinsam mit der BSB Vorgaben für einen "ZDB-Digitalisierungsknopf", ein WinIBW-Skript zur Duplizierung von Titelaufnahmen mit Anreicherung um Felder zur Beschreibung des Digitalisats, sowie Vorgaben zur Entwicklung eines Batchverfahrens, mithilfe dessen ZDB-Aufnahmen für Digitalisate seriell erstellt bzw. dupliziert werden können.

Im ersten Halbjahr 2009 wird die neue WinIBW-Version 3 bereitgestellt. BVB-seitig muss man sich darauf einstellen, sowohl die lokalen WinIBW-Client-Installationen als auch die zentral beim BVB bereitgehaltene Citrix-Installation zu aktualisieren.

Das Protokoll der 36. Sitzung der AGDBT wird in Kürze veröffentlicht werden und ist dann einsehbar bei <http://www.zeitschriftendatenbank.de/publikationen/agdbt.html> .

#### **TOP 12: EZB-ZDB-Lieferdienst: Stand (Herr Müller)**

Ab Mitte März 2009 ist im BVB der EZB-ZDB-Datenlieferdienst für alle Universitätsbibliotheken und die BSB erfolgreich im Echteinsatz. Von Mitte März bis voraussichtlich Ende April 2009 werden alle dann noch ausstehenden EZB-Bibliotheken des BVB in den Datendienst einsteigen. Wöchentliche Updatelieferungen sorgen für die Abbildung neuer oder erloschener E-Zeitschriften-Lizenzen im lokalen OPAC.

Das Aufsetzen des EZB-ZDB-Datendienstes für die einzelnen Bibliotheken erfordert von den Betreuern der OAI-Schnittstelle in der Verbundzentrale und den Systemadministratoren der lokalen Systeme ein hohes Maß an Aufmerksamkeit.

#### **TOP 13: Indexieren originalschriftlicher Felder in Aleph und im Gateway Bayern**

vertagt

#### **TOP 14: Regelwerk Resource Description and Access (RDA): Stand**

vertagt

#### **TOP 15: Sonstiges**

##### **Datensätze mit mehreren (DigiTool-)Objekten und unterschiedlichen URLs**

Die Universitätsbibliotheken stellen ihren Studenten vermehrt Lehrbücher in digitalisierter Form zur Verfügung, die dem Urheberrecht unterliegen und damit nur Campus-weit bereitgestellt werden dürfen. Die Besitznachweise der Bibliotheken im Verbundsystem hängen an ein und derselben Aufnahme, die Zugriffs-URLs sind aber je nach Bibliothek unterschiedlich. Nach den Vorgaben der KES soll aber nur eine – für alle einheitliche - URL im Verbundkatalog sichtbar sein, unterschiedliche Zugriff-URLs müssen in den Lokaldaten untergebracht werden. Das wiederum verträgt sich nicht mit DigiTool, das bei unterschiedlichen URLs auch unterschiedliche Aufnahmen erwartet – was im Verbund nicht vertretbar ist.

Die Verbundzentrale schlägt deshalb vor, in DigiTool eine Frontdoor für solche Objekte zur Verfügung zu stellen, die es erlaubt, verbundweit pro Titelsatz eine einheitliche Zugriffs-URL zur Verfügung zu stellen, vergleichbar mit der EZB-Frontdoor-URL. Wenn die Frontdoor aufgerufen wird, überprüft ein Skript, ob der Benutzer Zugriffsrechte für eines der hinterlegten Objekte hat und leitet ihn weiter. Da das Problem drängt, ist eine baldige Meinungsäußerung der KES zu dieser Lösung erwünscht. Nach kurzer Diskussion wird der Vorschlag der Verbundzentrale akzeptiert.

Termin der nächsten Sitzung: Dienstag, 23. Juni 2009, 10.15 Uhr, BSB.

---

C.E.Wilhelm, G.Meßmer, 5.5.2009

## **Anhang: Protokoll der Sitzung der AG Formalerschließung am 21.1.2009, TOP 1**

### **TOP 1. Seriengesamtaufnahmen**

#### **TOP 1.1. Verlegerserien (KOBV)**

Im BVB wird unter bestimmten Voraussetzungen (sog. „Verlegerserien“) auf eine Verknüpfung zwischen Stücktiteln und Gesamtaufnahmen verzichtet (vgl. [http://waldkauz.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/kkb\\_vserien.html](http://waldkauz.bibliothek.uni-augsburg.de/kfe/kkb_vserien.html)).

Eine ganze Reihe der zukünftigen Verbundbibliotheken aus dem KOBV hat aber solche "Verlegerserien" angelegt und diese auch mit einer Vielzahl an Bänden verknüpft. Diese Gesamtaufnahmen werden dann auch indexiert und in den OPACs angeboten; außerdem sind sie ggf. auch mit Erwerbungsdaten verknüpft. Ein Verlust dieser Verknüpfungen bei der Migration würde nach Ansicht dieser Bibliotheken auch die Benutzerfreundlichkeit bei der Recherche reduzieren.

Die bisherigen BVB-Bibliotheken werden ihre Verknüpfungspraxis – die ohnehin nicht konsequent einheitlich ist – nicht ändern. Die KOBV-Bibliotheken können ihre Praxis auch im BVB weiterführen, auch wenn damit vermehrt in den lokalen Katalogen Gesamtaufnahmen von Verlegerserien mit vereinzelt Verknüpfungen auftauchen werden. Bei der Migration der KOBV-Bibliotheken würden Verknüpfungen bei der Dublettenzusammenführung normalerweise verlorengehen. Sollte es eine Möglichkeit zur Anreicherung der Verknüpfungsfelder geben, würde das vom BVB akzeptiert.

Für die praktische Arbeit im BVB bedeutet das allerdings, dass bei Umlenkungen in Zukunft auch diese Verlegerserien-Verknüpfung ggf. erhalten werden muss.

#### **TOP 1.2. Nutzung von ZDB-Serienaufnahmen**

In der Verbunddatenbank gibt es derzeit

- „normale“ Serienaufnahmen,
- Serienaufnahmen der DB/ZDB, die aus dem Fremddatenpool (BVB02) übernommen worden sind,
- Serienaufnahmen der ZDB, die aus der ZDB übernommen worden sind,
- Zeitschriftenaufnahmen der ZDB,
- Zeitschriftenaufnahmen der ZDB, die gleichzeitig als Serienaufnahmen verwendet werden und
- Zeitschriftenaufnahmen der ZDB, die gleichzeitig als Gesamtaufnahmen für mehrbändige begrenzte Werke verwendet werden.

Die aus der ZDB stammenden Aufnahmen sind meist mit Besitznachweisen versehen. Soweit es sich dabei um reine Zeitschriftenaufnahmen handelt, ist das korrekt, in allen anderen Fällen nicht oder nur bedingt.

Nach der Entscheidung der DNB, ihre Serienaufnahmen in der ZDB zu führen, gab es auch in der KES bereits eine Absichtserklärung (4. Juli 2007), Serien in der ZDB nachzuweisen, aber dazu noch keine konkreten Beschlüsse. Die Übernahme von DB/ZDB-Serienaufnahmen aus dem Fremddatenpool ist aber inzwischen bereits gängige Praxis. Vom Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum wurden aus dem SWB zahlreiche kombiniert genutzte Zeitschriftenaufnahmen mitgebracht und im Zuge der Migration der KOBV-Bibliotheken in den BVB werden zunehmend ZDB-Serienaufnahmen angeliefert werden, weil die intensive Nutzung dieser Aufnahmen im KOBV bereits weit verbreitet ist.

Angesichts der zunehmend chaotischen Situation haben AGFE und KES die Thematik bereits mehrfach diskutiert. Dabei hat sich noch keine Lösung ergeben, aber ein Trend, der auf die Erfassung und Pflege der BVB-Serienaufnahmen in der ZDB hinausläuft und auf eine Nutzung jeweils einer ZDB-Aufnahme sowohl als Zeitschriftenaufnahme (Bände im Lokalsystem) als auch als Serienaufnahme (Stücktitel im Verbundsystem).

Ausgangssituation, Ist-Zustand und Zukunftsperspektiven werden (unter der Prämisse, dass die Verknüpfung zwischen Serien und Stücktiteln nicht aufgegeben wird) erschöpfend diskutiert. Eine Wiedergabe der Diskussion und der zahlreichen angesprochenen Einzelprobleme würde den Rahmen dieses Protokolls sprengen; stellvertretend sollen hier nur einige Punkte aufgelistet werden:

- Entgegen der ursprünglichen Annahme werden (nach Aussage der Verbundzentrale) bereits jetzt Serienaufnahmen aus der ZDB aktualisiert, wenn sie in Feld 025z eine ZDB-Nummer enthalten, also unabhängig davon, ob in der ZDB bayerischer Bestand festgehalten ist. Wenn also ZDB-Nummern nachträglich (manuell oder z.B. bei der KOBV-Migration) in BVB-Datensätze eingetragen werden, werden diese bei einer Änderung in der ZDB durch den ZDB-Datensatz überschrieben.
- Geklärt werden muss, welche bayerischen Felder in vorhandenen BVB-Serienaufnahmen nicht überschrieben werden dürfen (sie müssen im Verbundsystem geschützt werden – z.B. 580i, 700g, 900#). Wenn dieser Schutz sichergestellt ist, können bei Serienaufnahmen sofort ZDB-Nr. ergänzt/erfasst werden.
- Nach Aussage der Verbundzentrale ist es möglich, als Verknüpfungsnummer in 453 statt einer BV-Nummer auch die ZDB-Nummer zu verwenden. Diese Verknüpfung wird anscheinend trotz Fehlermeldung letztlich richtig ins Lokalsystem geliefert.
- Als Vorteil wird sich ergeben, dass bei Fremddatenübernahmen aus anderen deutschen Verbänden Verknüpfungen übernommen werden können, wenn alle die Serienaufnahmen in der ZDB führen. Die ZDB-Nummer wird damit zu einer einheitlichen Verknüpfungsnummer, die überall gleich ist.
- Es wird geprüft, ob es sinnvoll oder notwendig sein könnte, die BVB03 (komplette ZDB) vollständig in die BVB01 zu übernehmen. Bei Neuaufnahmen wäre dann kein Duplizieren bzw. kein Anstoß in der ZDB erforderlich. Fraglich ist, ob so dann trotzdem das Harvesting funktioniert.
- Es wird geprüft, ob es sinnvoll oder notwendig ist, die ZDB-Nummer in der BVB01 als ID-Nummer in 001 zu führen.
- Neuaufnahmen für Serien müssen dann direkt in der ZDB angelegt werden; d.h. für kleinere Bibliotheken muss das wie bei Zeitschriften von den Leitbibliotheken erledigt werden.
- Wenn ZDB-Aufnahmen als Gesamtaufnahmen sowohl für I/e-Sätze als auch für Stücktitel verwendet werden, ergeben sich derzeit in den OCLC-SunRise-Lokalsystemen unterschiedliche Sortierungen der verschiedenen Bandarten. Dies muss (CR) geändert werden.
- Die vorhandene Umlenkfunktion kann derzeit nicht für Gesamtaufnahmen eingesetzt werden, weil evtl. vorhandene lokale Felder nicht erhalten bleiben. Die Funktion ist aber für bei Durchführung der Aktion unverzichtbar, d.h. sie muss (CR) modifiziert werden.
- Der (riesige) Altbestand stellt ein ganz eigenes Problem dar.

Als Ergebnis der Diskussion wird festgehalten:

- **Serien sollen in der ZDB (Normdatei) geführt werden**
- **ZDB-Aufnahmen sollen multifunktional genutzt werden für Zeitschriftenbände und Stücktitelaufnahmen**
- **Die Verbundzentrale prüft bis zur Sitzung der KES am 10.3.2009 die Möglichkeit der Realisierung aus ihrer Sicht**
- **Auf der Sitzung der KES am 10.3.2009 soll ein entsprechender Beschluss herbeigeführt werden**

Allen Beteiligten ist klar, dass es sich nicht um ein kurzfristiges Projekt handelt und dass es zu längerfristigem manuellem Nachbearbeitungsaufwand führen wird.

Die Migration der weiteren KOBV-Bibliotheken darf durch diese Entscheidung nicht verzögert werden. Umgekehrt kann es zweckmäßig sein, abweichende Praktiken von KOBV-Bibliotheken oder Besonderheiten in deren Daten zu tolerieren, wenn sie dem angestrebten Ziel eher förderlich sind.

Bereits in der jetzigen Situation und erst recht bei der Umsetzung der o.a. Beschlüsse besteht die Notwendigkeit, in großem Umfang dublette Gesamtaufnahmen manuell zusammenzuführen. Die derzeit genutzte Funktion zur Umlenkung von dubletten Datensätzen ist dafür nicht geeignet, weil bei der Umlenkung von Gesamtaufnahmen in den SunRise-Lokalsystemen Datenverluste auftreten können. Es ist deshalb zwingend notwendig, dass die Umlenkfunktion bzw. ihr Zusammenspiel mit der Versorgungsschnittstelle kurzfristig angepasst wird.